

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

284 (2.12.1899) Mittagsblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
S i e r t e l j ä h r l i c h:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelleiste oder deren Raum für 20 Zeilen kostet 15 Pf., für 40 Zeilen 20 Pf., für 60 Zeilen 25 Pf., für 80 Zeilen 30 Pf., für 100 Zeilen 35 Pf., für 120 Zeilen 40 Pf., für 140 Zeilen 45 Pf., für 160 Zeilen 50 Pf., für 180 Zeilen 55 Pf., für 200 Zeilen 60 Pf., für 220 Zeilen 65 Pf., für 240 Zeilen 70 Pf., für 260 Zeilen 75 Pf., für 280 Zeilen 80 Pf., für 300 Zeilen 85 Pf., für 320 Zeilen 90 Pf., für 340 Zeilen 95 Pf., für 360 Zeilen 100 Pf., für 380 Zeilen 105 Pf., für 400 Zeilen 110 Pf., für 420 Zeilen 115 Pf., für 440 Zeilen 120 Pf., für 460 Zeilen 125 Pf., für 480 Zeilen 130 Pf., für 500 Zeilen 135 Pf., für 520 Zeilen 140 Pf., für 540 Zeilen 145 Pf., für 560 Zeilen 150 Pf., für 580 Zeilen 155 Pf., für 600 Zeilen 160 Pf., für 620 Zeilen 165 Pf., für 640 Zeilen 170 Pf., für 660 Zeilen 175 Pf., für 680 Zeilen 180 Pf., für 700 Zeilen 185 Pf., für 720 Zeilen 190 Pf., für 740 Zeilen 195 Pf., für 760 Zeilen 200 Pf., für 780 Zeilen 205 Pf., für 800 Zeilen 210 Pf., für 820 Zeilen 215 Pf., für 840 Zeilen 220 Pf., für 860 Zeilen 225 Pf., für 880 Zeilen 230 Pf., für 900 Zeilen 235 Pf., für 920 Zeilen 240 Pf., für 940 Zeilen 245 Pf., für 960 Zeilen 250 Pf., für 980 Zeilen 255 Pf., für 1000 Zeilen 260 Pf., für 1020 Zeilen 265 Pf., für 1040 Zeilen 270 Pf., für 1060 Zeilen 275 Pf., für 1080 Zeilen 280 Pf., für 1100 Zeilen 285 Pf., für 1120 Zeilen 290 Pf., für 1140 Zeilen 295 Pf., für 1160 Zeilen 300 Pf., für 1180 Zeilen 305 Pf., für 1200 Zeilen 310 Pf., für 1220 Zeilen 315 Pf., für 1240 Zeilen 320 Pf., für 1260 Zeilen 325 Pf., für 1280 Zeilen 330 Pf., für 1300 Zeilen 335 Pf., für 1320 Zeilen 340 Pf., für 1340 Zeilen 345 Pf., für 1360 Zeilen 350 Pf., für 1380 Zeilen 355 Pf., für 1400 Zeilen 360 Pf., für 1420 Zeilen 365 Pf., für 1440 Zeilen 370 Pf., für 1460 Zeilen 375 Pf., für 1480 Zeilen 380 Pf., für 1500 Zeilen 385 Pf., für 1520 Zeilen 390 Pf., für 1540 Zeilen 395 Pf., für 1560 Zeilen 400 Pf., für 1580 Zeilen 405 Pf., für 1600 Zeilen 410 Pf., für 1620 Zeilen 415 Pf., für 1640 Zeilen 420 Pf., für 1660 Zeilen 425 Pf., für 1680 Zeilen 430 Pf., für 1700 Zeilen 435 Pf., für 1720 Zeilen 440 Pf., für 1740 Zeilen 445 Pf., für 1760 Zeilen 450 Pf., für 1780 Zeilen 455 Pf., für 1800 Zeilen 460 Pf., für 1820 Zeilen 465 Pf., für 1840 Zeilen 470 Pf., für 1860 Zeilen 475 Pf., für 1880 Zeilen 480 Pf., für 1900 Zeilen 485 Pf., für 1920 Zeilen 490 Pf., für 1940 Zeilen 495 Pf., für 1960 Zeilen 500 Pf., für 1980 Zeilen 505 Pf., für 2000 Zeilen 510 Pf., für 2020 Zeilen 515 Pf., für 2040 Zeilen 520 Pf., für 2060 Zeilen 525 Pf., für 2080 Zeilen 530 Pf., für 2100 Zeilen 535 Pf., für 2120 Zeilen 540 Pf., für 2140 Zeilen 545 Pf., für 2160 Zeilen 550 Pf., für 2180 Zeilen 555 Pf., für 2200 Zeilen 560 Pf., für 2220 Zeilen 565 Pf., für 2240 Zeilen 570 Pf., für 2260 Zeilen 575 Pf., für 2280 Zeilen 580 Pf., für 2300 Zeilen 585 Pf., für 2320 Zeilen 590 Pf., für 2340 Zeilen 595 Pf., für 2360 Zeilen 600 Pf., für 2380 Zeilen 605 Pf., für 2400 Zeilen 610 Pf., für 2420 Zeilen 615 Pf., für 2440 Zeilen 620 Pf., für 2460 Zeilen 625 Pf., für 2480 Zeilen 630 Pf., für 2500 Zeilen 635 Pf., für 2520 Zeilen 640 Pf., für 2540 Zeilen 645 Pf., für 2560 Zeilen 650 Pf., für 2580 Zeilen 655 Pf., für 2600 Zeilen 660 Pf., für 2620 Zeilen 665 Pf., für 2640 Zeilen 670 Pf., für 2660 Zeilen 675 Pf., für 2680 Zeilen 680 Pf., für 2700 Zeilen 685 Pf., für 2720 Zeilen 690 Pf., für 2740 Zeilen 695 Pf., für 2760 Zeilen 700 Pf., für 2780 Zeilen 705 Pf., für 2800 Zeilen 710 Pf., für 2820 Zeilen 715 Pf., für 2840 Zeilen 720 Pf., für 2860 Zeilen 725 Pf., für 2880 Zeilen 730 Pf., für 2900 Zeilen 735 Pf., für 2920 Zeilen 740 Pf., für 2940 Zeilen 745 Pf., für 2960 Zeilen 750 Pf., für 2980 Zeilen 755 Pf., für 3000 Zeilen 760 Pf., für 3020 Zeilen 765 Pf., für 3040 Zeilen 770 Pf., für 3060 Zeilen 775 Pf., für 3080 Zeilen 780 Pf., für 3100 Zeilen 785 Pf., für 3120 Zeilen 790 Pf., für 3140 Zeilen 795 Pf., für 3160 Zeilen 800 Pf., für 3180 Zeilen 805 Pf., für 3200 Zeilen 810 Pf., für 3220 Zeilen 815 Pf., für 3240 Zeilen 820 Pf., für 3260 Zeilen 825 Pf., für 3280 Zeilen 830 Pf., für 3300 Zeilen 835 Pf., für 3320 Zeilen 840 Pf., für 3340 Zeilen 845 Pf., für 3360 Zeilen 850 Pf., für 3380 Zeilen 855 Pf., für 3400 Zeilen 860 Pf., für 3420 Zeilen 865 Pf., für 3440 Zeilen 870 Pf., für 3460 Zeilen 875 Pf., für 3480 Zeilen 880 Pf., für 3500 Zeilen 885 Pf., für 3520 Zeilen 890 Pf., für 3540 Zeilen 895 Pf., für 3560 Zeilen 900 Pf., für 3580 Zeilen 905 Pf., für 3600 Zeilen 910 Pf., für 3620 Zeilen 915 Pf., für 3640 Zeilen 920 Pf., für 3660 Zeilen 925 Pf., für 3680 Zeilen 930 Pf., für 3700 Zeilen 935 Pf., für 3720 Zeilen 940 Pf., für 3740 Zeilen 945 Pf., für 3760 Zeilen 950 Pf., für 3780 Zeilen 955 Pf., für 3800 Zeilen 960 Pf., für 3820 Zeilen 965 Pf., für 3840 Zeilen 970 Pf., für 3860 Zeilen 975 Pf., für 3880 Zeilen 980 Pf., für 3900 Zeilen 985 Pf., für 3920 Zeilen 990 Pf., für 3940 Zeilen 995 Pf., für 3960 Zeilen 1000 Pf., für 3980 Zeilen 1005 Pf., für 4000 Zeilen 1010 Pf., für 4020 Zeilen 1015 Pf., für 4040 Zeilen 1020 Pf., für 4060 Zeilen 1025 Pf., für 4080 Zeilen 1030 Pf., für 4100 Zeilen 1035 Pf., für 4120 Zeilen 1040 Pf., für 4140 Zeilen 1045 Pf., für 4160 Zeilen 1050 Pf., für 4180 Zeilen 1055 Pf., für 4200 Zeilen 1060 Pf., für 4220 Zeilen 1065 Pf., für 4240 Zeilen 1070 Pf., für 4260 Zeilen 1075 Pf., für 4280 Zeilen 1080 Pf., für 4300 Zeilen 1085 Pf., für 4320 Zeilen 1090 Pf., für 4340 Zeilen 1095 Pf., für 4360 Zeilen 1100 Pf., für 4380 Zeilen 1105 Pf., für 4400 Zeilen 1110 Pf., für 4420 Zeilen 1115 Pf., für 4440 Zeilen 1120 Pf., für 4460 Zeilen 1125 Pf., für 4480 Zeilen 1130 Pf., für 4500 Zeilen 1135 Pf., für 4520 Zeilen 1140 Pf., für 4540 Zeilen 1145 Pf., für 4560 Zeilen 1150 Pf., für 4580 Zeilen 1155 Pf., für 4600 Zeilen 1160 Pf., für 4620 Zeilen 1165 Pf., für 4640 Zeilen 1170 Pf., für 4660 Zeilen 1175 Pf., für 4680 Zeilen 1180 Pf., für 4700 Zeilen 1185 Pf., für 4720 Zeilen 1190 Pf., für 4740 Zeilen 1195 Pf., für 4760 Zeilen 1200 Pf., für 4780 Zeilen 1205 Pf., für 4800 Zeilen 1210 Pf., für 4820 Zeilen 1215 Pf., für 4840 Zeilen 1220 Pf., für 4860 Zeilen 1225 Pf., für 4880 Zeilen 1230 Pf., für 4900 Zeilen 1235 Pf., für 4920 Zeilen 1240 Pf., für 4940 Zeilen 1245 Pf., für 4960 Zeilen 1250 Pf., für 4980 Zeilen 1255 Pf., für 5000 Zeilen 1260 Pf., für 5020 Zeilen 1265 Pf., für 5040 Zeilen 1270 Pf., für 5060 Zeilen 1275 Pf., für 5080 Zeilen 1280 Pf., für 5100 Zeilen 1285 Pf., für 5120 Zeilen 1290 Pf., für 5140 Zeilen 1295 Pf., für 5160 Zeilen 1300 Pf., für 5180 Zeilen 1305 Pf., für 5200 Zeilen 1310 Pf., für 5220 Zeilen 1315 Pf., für 5240 Zeilen 1320 Pf., für 5260 Zeilen 1325 Pf., für 5280 Zeilen 1330 Pf., für 5300 Zeilen 1335 Pf., für 5320 Zeilen 1340 Pf., für 5340 Zeilen 1345 Pf., für 5360 Zeilen 1350 Pf., für 5380 Zeilen 1355 Pf., für 5400 Zeilen 1360 Pf., für 5420 Zeilen 1365 Pf., für 5440 Zeilen 1370 Pf., für 5460 Zeilen 1375 Pf., für 5480 Zeilen 1380 Pf., für 5500 Zeilen 1385 Pf., für 5520 Zeilen 1390 Pf., für 5540 Zeilen 1395 Pf., für 5560 Zeilen 1400 Pf., für 5580 Zeilen 1405 Pf., für 5600 Zeilen 1410 Pf., für 5620 Zeilen 1415 Pf., für 5640 Zeilen 1420 Pf., für 5660 Zeilen 1425 Pf., für 5680 Zeilen 1430 Pf., für 5700 Zeilen 1435 Pf., für 5720 Zeilen 1440 Pf., für 5740 Zeilen 1445 Pf., für 5760 Zeilen 1450 Pf., für 5780 Zeilen 1455 Pf., für 5800 Zeilen 1460 Pf., für 5820 Zeilen 1465 Pf., für 5840 Zeilen 1470 Pf., für 5860 Zeilen 1475 Pf., für 5880 Zeilen 1480 Pf., für 5900 Zeilen 1485 Pf., für 5920 Zeilen 1490 Pf., für 5940 Zeilen 1495 Pf., für 5960 Zeilen 1500 Pf., für 5980 Zeilen 1505 Pf., für 6000 Zeilen 1510 Pf., für 6020 Zeilen 1515 Pf., für 6040 Zeilen 1520 Pf., für 6060 Zeilen 1525 Pf., für 6080 Zeilen 1530 Pf., für 6100 Zeilen 1535 Pf., für 6120 Zeilen 1540 Pf., für 6140 Zeilen 1545 Pf., für 6160 Zeilen 1550 Pf., für 6180 Zeilen 1555 Pf., für 6200 Zeilen 1560 Pf., für 6220 Zeilen 1565 Pf., für 6240 Zeilen 1570 Pf., für 6260 Zeilen 1575 Pf., für 6280 Zeilen 1580 Pf., für 6300 Zeilen 1585 Pf., für 6320 Zeilen 1590 Pf., für 6340 Zeilen 1595 Pf., für 6360 Zeilen 1600 Pf., für 6380 Zeilen 1605 Pf., für 6400 Zeilen 1610 Pf., für 6420 Zeilen 1615 Pf., für 6440 Zeilen 1620 Pf., für 6460 Zeilen 1625 Pf., für 6480 Zeilen 1630 Pf., für 6500 Zeilen 1635 Pf., für 6520 Zeilen 1640 Pf., für 6540 Zeilen 1645 Pf., für 6560 Zeilen 1650 Pf., für 6580 Zeilen 1655 Pf., für 6600 Zeilen 1660 Pf., für 6620 Zeilen 1665 Pf., für 6640 Zeilen 1670 Pf., für 6660 Zeilen 1675 Pf., für 6680 Zeilen 1680 Pf., für 6700 Zeilen 1685 Pf., für 6720 Zeilen 1690 Pf., für 6740 Zeilen 1695 Pf., für 6760 Zeilen 1700 Pf., für 6780 Zeilen 1705 Pf., für 6800 Zeilen 1710 Pf., für 6820 Zeilen 1715 Pf., für 6840 Zeilen 1720 Pf., für 6860 Zeilen 1725 Pf., für 6880 Zeilen 1730 Pf., für 6900 Zeilen 1735 Pf., für 6920 Zeilen 1740 Pf., für 6940 Zeilen 1745 Pf., für 6960 Zeilen 1750 Pf., für 6980 Zeilen 1755 Pf., für 7000 Zeilen 1760 Pf., für 7020 Zeilen 1765 Pf., für 7040 Zeilen 1770 Pf., für 7060 Zeilen 1775 Pf., für 7080 Zeilen 1780 Pf., für 7100 Zeilen 1785 Pf., für 7120 Zeilen 1790 Pf., für 7140 Zeilen 1795 Pf., für 7160 Zeilen 1800 Pf., für 7180 Zeilen 1805 Pf., für 7200 Zeilen 1810 Pf., für 7220 Zeilen 1815 Pf., für 7240 Zeilen 1820 Pf., für 7260 Zeilen 1825 Pf., für 7280 Zeilen 1830 Pf., für 7300 Zeilen 1835 Pf., für 7320 Zeilen 1840 Pf., für 7340 Zeilen 1845 Pf., für 7360 Zeilen 1850 Pf., für 7380 Zeilen 1855 Pf., für 7400 Zeilen 1860 Pf., für 7420 Zeilen 1865 Pf., für 7440 Zeilen 1870 Pf., für 7460 Zeilen 1875 Pf., für 7480 Zeilen 1880 Pf., für 7500 Zeilen 1885 Pf., für 7520 Zeilen 1890 Pf., für 7540 Zeilen 1895 Pf., für 7560 Zeilen 1900 Pf., für 7580 Zeilen 1905 Pf., für 7600 Zeilen 1910 Pf., für 7620 Zeilen 1915 Pf., für 7640 Zeilen 1920 Pf., für 7660 Zeilen 1925 Pf., für 7680 Zeilen 1930 Pf., für 7700 Zeilen 1935 Pf., für 7720 Zeilen 1940 Pf., für 7740 Zeilen 1945 Pf., für 7760 Zeilen 1950 Pf., für 7780 Zeilen 1955 Pf., für 7800 Zeilen 1960 Pf., für 7820 Zeilen 1965 Pf., für 7840 Zeilen 1970 Pf., für 7860 Zeilen 1975 Pf., für 7880 Zeilen 1980 Pf., für 7900 Zeilen 1985 Pf., für 7920 Zeilen 1990 Pf., für 7940 Zeilen 1995 Pf., für 7960 Zeilen 2000 Pf., für 7980 Zeilen 2005 Pf., für 8000 Zeilen 2010 Pf., für 8020 Zeilen 2015 Pf., für 8040 Zeilen 2020 Pf., für 8060 Zeilen 2025 Pf., für 8080 Zeilen 2030 Pf., für 8100 Zeilen 2035 Pf., für 8120 Zeilen 2040 Pf., für 8140 Zeilen 2045 Pf., für 8160 Zeilen 2050 Pf., für 8180 Zeilen 2055 Pf., für 8200 Zeilen 2060 Pf., für 8220 Zeilen 2065 Pf., für 8240 Zeilen 2070 Pf., für 8260 Zeilen 2075 Pf., für 8280 Zeilen 2080 Pf., für 8300 Zeilen 2085 Pf., für 8320 Zeilen 2090 Pf., für 8340 Zeilen 2095 Pf., für 8360 Zeilen 2100 Pf., für 8380 Zeilen 2105 Pf., für 8400 Zeilen 2110 Pf., für 8420 Zeilen 2115 Pf., für 8440 Zeilen 2120 Pf., für 8460 Zeilen 2125 Pf., für 8480 Zeilen 2130 Pf., für 8500 Zeilen 2135 Pf., für 8520 Zeilen 2140 Pf., für 8540 Zeilen 2145 Pf., für 8560 Zeilen 2150 Pf., für 8580 Zeilen 2155 Pf., für 8600 Zeilen 2160 Pf., für 8620 Zeilen 2165 Pf., für 8640 Zeilen 2170 Pf., für 8660 Zeilen 2175 Pf., für 8680 Zeilen 2180 Pf., für 8700 Zeilen 2185 Pf., für 8720 Zeilen 2190 Pf., für 8740 Zeilen 2195 Pf., für 8760 Zeilen 2200 Pf., für 8780 Zeilen 2205 Pf., für 8800 Zeilen 2210 Pf., für 8820 Zeilen 2215 Pf., für 8840 Zeilen 2220 Pf., für 8860 Zeilen 2225 Pf., für 8880 Zeilen 2230 Pf., für 8900 Zeilen 2235 Pf., für 8920 Zeilen 2240 Pf., für 8940 Zeilen 2245 Pf., für 8960 Zeilen 2250 Pf., für 8980 Zeilen 2255 Pf., für 9000 Zeilen 2260 Pf., für 9020 Zeilen 2265 Pf., für 9040 Zeilen 2270 Pf., für 9060 Zeilen 2275 Pf., für 9080 Zeilen 2280 Pf., für 9100 Zeilen 2285 Pf., für 9120 Zeilen 2290 Pf., für 9140 Zeilen 2295 Pf., für 9160 Zeilen 2300 Pf., für 9180 Zeilen 2305 Pf., für 9200 Zeilen 2310 Pf., für 9220 Zeilen 2315 Pf., für 9240 Zeilen 2320 Pf., für 9260 Zeilen 2325 Pf., für 9280 Zeilen 2330 Pf., für 9300 Zeilen 2335 Pf., für 9320 Zeilen 2340 Pf., für 9340 Zeilen 2345 Pf., für 9360 Zeilen 2350 Pf., für 9380 Zeilen 2355 Pf., für 9400 Zeilen 2360 Pf., für 9420 Zeilen 2365 Pf., für 9440 Zeilen 2370 Pf., für 9460 Zeilen 2375 Pf., für 9480 Zeilen 2380 Pf., für 9500 Zeilen 2385 Pf., für 9520 Zeilen 2390 Pf., für 9540 Zeilen 2395 Pf., für 9560 Zeilen 2400 Pf., für 9580 Zeilen 2405 Pf., für 9600 Zeilen 2410 Pf., für 9620 Zeilen 2415 Pf., für 9640 Zeilen 2420 Pf., für 9660 Zeilen 2425 Pf., für 9680 Zeilen 2430 Pf., für 9700 Zeilen 2435 Pf., für 9720 Zeilen 2440 Pf., für 9740 Zeilen 2445 Pf., für 9760 Zeilen 2450 Pf., für 9780 Zeilen 2455 Pf., für 9800 Zeilen 2460 Pf., für 9820 Zeilen 2465 Pf., für 9840 Zeilen 2470 Pf., für 9860 Zeilen 2475 Pf., für 9880 Zeilen 2480 Pf., für 9900 Zeilen 2485 Pf., für 9920 Zeilen 2490 Pf., für 9940 Zeilen 2495 Pf., für 9960 Zeilen 2500 Pf., für 9980 Zeilen 2505 Pf., für 10000 Zeilen 2510 Pf.

Nr. 284. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Samstag, den 2. Dezember

1899

Verworrene Zustände.

Wien, 29. Nov.
Das hinreichend bekannte Verhalten des Präsidenten Dr. Fuchs wäre, wenn kein anderes vorhanden wäre, das beste Symptom für die parlamentarische Lage. Der vom Grafen Clary als „loyal“ angesehene Präsident des Hauses hat sich in den letzten zwei Tagen zum Chef der tschechischen Opposition ausgewachsen. Die Männer, die sich gleich ihm vor einer Woche der Krone für die Erledigung der drei wichtigsten Gesetzentwürfe verpflichtet haben, begünstigen nicht nur die Obstruktion der Jungtschechen, die ohne die Unterstützung der übrigen Parteien der Rechte aussichtslos wäre, sie ermutigen auch den tschechischen Klub, in einem Augenblicke, in dem die gemäßigteren Elemente dieser Vereinigung die Oberhand zu gewinnen schienen, zur Aufstellung von Forderungen, welche für die Krone, die Regierung und die Deutschen gar nicht diskutabel, geschweige denn annehmbar sind. Unter dem Einfluß der Feudalen, der Großgrundbesitzergruppe des Polenklubs und des Meisters der Intrigue, Baron Dipauli, kam die parlamentarische Kommission der Rechte dahin, folgende Bedingungen für die Erledigung der Staatsnotwendigkeiten und als Postulate der Tschechen, mit denen sich die Rechte solidarisch erklärt, aufzustellen: 1. Rücktritt des Justizministers Dr. v. Kudinger; 2. Beilegung der Ausführensbestimmungen der verfallenen Sprachverordnungen; 3. Einführung der tschechischen Amtssprache im Verwaltungswege.

Jede dieser Forderungen ist darauf berechnet, den vorhergegangenen privaten Verhandlungen ein Ziel zu setzen. Die erste richtet sich gegen die von feudalen Einflüssen emanzipierte Krone; die zweite gegen die Regierung und die Deutschen, da sie bezweckt, die Aufhebung der Sprachverordnungen wirkungslos zu machen; die dritte Forderung richtet sich gegen alle drei Faktoren, welche aus gegenseitigen wie politischen Gründen das Verbot des Verwaltungsweges in der Sprachfrage verhorreskieren. Die ehemalige böhmische Nebenregierung der Feudalen kann es nicht verschmerzen, daß das Haus des Grafen Thun und der gerade Weg des Grafen Clary ihren Einfluß bei der Krone nullifiziert haben, sie strebt daher eine Situation an, in welcher die Krone sich genötigt zu sehen glaubt, die Intervention des böhmischen Hochadels zu einem Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen anzuregen, wie dies 1890 der Fall war. Sie übersehen jedoch, daß der Monarch über Ratgeber verfügt, welche ihn nicht nur über die Haltung der Ballstrasse in der gegenwärtigen Phase österreichischer Selbstverwirklichungspolitik, sondern auch darüber nicht im Unklaren lassen werden, daß die Politik der Ruffin, Czernin und Schwarzenberg naturgemäß darauf hinausläuft, eine Verständigung der streitenden Volksstämme nicht aufkommen zu lassen und mit den Tschechen, soweit diese mit ihnen im Bunde sind, nur einen Weg zu gehen, den zur Verhinderung des Centralparlamentes und der Februarverfassung. Wilt der Kampf der übrigen Gruppen vornehmlich der Regierung und der Wiederherstellung parlamentarischer Korruptionszustände, wie sie unter Baden bestand, so ist das zielbewusste Streben der Feudalen auf das Unmöglichmachen eines Reichsparlamentes und die Herbeiführung eines Zustandes gerichtet, welcher eine Legislative, soweit sie noch bestehen würde, in die Hand der Landtage und für sie speziell in jene des Fürsten Bobrowitz, des böhmischen Oberstaatsmarschalls legt.

Die wenigen Männer aus dem Kreise ihrer Standesgenossen, Fürst Alfred Windischgrätz und Graf Friedrich Schönborn, welche der Vormarsch staatsgefährlicher Klassenpolitik nicht treffen kann, scheinen in dem parlamentarischen Kreise der hochgeborenen Verteidiger ihrer sozialen und materiellen Interessen, die die Tschechen einfach als Sturmböck bezeichnen, kein Gehör gefunden zu haben. Fürst Windischgrätz ist Obmann in partibus der Ausgleichskommission des böhmischen Rump-Parlamentes und in dieser Eigenschaft vom Kaiser zum Vorsitzenden der geplanten Ausgleichsverhandlungen abgelehnt haben, so waren sie dennoch grundtätig beteiligt, sie auf Einleitung der Regierung, deren Loyalität sie vertrauen, zu beschließen. Geringer ist jedoch ihr Vertrauen in die Energie und die parlamentarische Routine des auf parlamentarischem Boden anscheinend gänzlich unerfahrenen Grafen Clary. Einem Ministerpräsidenten von Glumweds Routine und Thakraft wäre es längst gelungen, aus dem politischen Diffens, der notorisch im Klub der katolischen Sozialisten wie im Polenklub herrscht, für die Regierung Vorteil zu ziehen und Dipauli neben Dr. Kudinger, welcher ehrlieh

bemüht ist, sein Wort einzulösen, unmöglich zu machen. Dieser Diffens tritt immer wieder aufs Neue hervor, und nur auf die Belehrung der Meinungen, die er in den genannten Verbänden herbeizuführen vermag, gründet sich die Hoffnung auf die Herstellung eines Einvernehmens und den Fortbestand eines parlamentarischen Regimes. Groß ist diese Hoffnung nicht, und wenn eines die Auspizien, unter welchen morgen die Delegationen zusammentreten, günstiger erscheinen läßt, als dies unter dem früheren Regime der Fall war, so ist dies die Überzeugung, daß das Regierungssystem der letzten zwanzig Jahre unter keinen Umständen mehr aufleben vermag, und daß, so kritisch auch die gegenwärtige Lage ist, kein Versuch mehr gewagt werden darf, diesem Cadaver neues Leben einzuflöschen.

Deutsches Reich.

Centrum, Flottenfrage und Reichsfinanzreform. Kein Tag ohne neue Erfindungen der Centrumspresse zum Zwecke der Stimmungsmache gegen die Flottenverlängerung! Gestern wartete die „Köln. Volksztg.“ mit einer nicht erzieherischen Heresvorlage als Schreckbild auf, heute bringt sie die Flottenpläne in einen ganz falschen Zusammenhang mit dem Bedürfnis nach einer Reichsfinanzreform. Aus der Tatsache nämlich, daß der bayerische Finanzminister die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform mit nicht geringerer Energie betont hat, als der sächsische Finanzminister, folgert das führende Centrumorgan:

„Es ist gar keine Frage, daß die neuen Marinepläne die alleinige Ursache dieses so plötzlich wieder auftauchenden Strebens nach einer Reichsfinanzreform sind. Die Finanzminister sehen eben eine gewaltige Mehrbelastung des Reichsetats voraus, welche die Matricularbeiträge fast steigern wird, weit mehr als die natürliche Steigerung der Ueberweisungen beträgt.“

Was für die „Köln. Volksztg.“ „gar keine Frage“ ist, schlägt den geschichtlichen Tatsachen ins Gesicht. Vollkommen unabhängig von den neuen Marineplänen ist die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform in den letzten Jahren stets, gerade von nichtpreussischen Regierungen, betont worden, weil eine geordnete Finanzwirtschaft der Einzelstaaten ohne sie nicht möglich ist. Betrachtet man diesen Sachverhalt im Einzelnen bis zur Einbringung des letzten Entwurfs einer Reichsfinanzreform vom 26. Januar 1895, so ergibt sich das Nachstehende. Am 1. Juni 1895 erklärte Finanzminister von Nibel im Gesamtausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer, daß er die Reichsfinanzreform im Auge behalte. Am 15. Januar 1898 traten in der badischen Zweiten Kammer Finanzminister Buchenberger und Abg. Binz für die Reichsfinanzreform ein. Am 15. März 1898 geschah dasselbe durch einen Beschluß des braunschweigischen Landtages. Am 11. November 1897 beklagte der König von Sachsen in der Thronrede die fortwährenden Störungen der Finanzwirtschaft infolge der noch immer nicht durchgeführten Reichsfinanzreform. Ähnliches wurde am 23. November 1897 bei der Eröffnung des badischen Landtages gesagt, während am 4. Februar 1897 der Chef der meiningischen Finanzen, Biegler, auf das Energiichste die Beilegung der herrschenden Ungehörigkeit verlangte. Am 24. Januar 1896 beklagte Minister Otto im braunschweigischen Landtage die Einwirkung der Reichsfinanzen auf die braunschweigischen Finanzen. Am 19. November 1895 betonte König Albert in der Thronrede, daß die sächsische Finanzlage vom Zustandekommen der Reichsfinanzreform abhängt. Am 26. April 1895 begründete Minister v. Riecke eingehend das Festhalten der württembergischen Regierung an der Reichsfinanzreform, deren Scheitern in der badischen Thronrede am 12. November 1895 beklagt wurde. Ähnliches geschah am 27. Januar 1895 im weimarschen Landtage, am 14. Februar 1895 im braunschweigischen, am 4. März 1895 im anhaltischen, am 28. Januar 1895 im Landesauschuß für Elbsaß-Vorbringen. Im Reichstage traten am 25. Februar 1895 der bayerische Bundesbevollmächtigte v. Stengel, der meiningische Bevollmächtigte v. Heim und der weimarsche Bevollmächtigte Herwart für die Reichsfinanzreform ein, nachdem ebenda am 6. Dezember 1893 der bayerische Finanzminister den ersten Entwurf einer Finanzreform unter anderem mit folgender Begründung verteidigt hatte: Die Regelung des Verhältnisses von Reich und Einzelstaaten im Sinne der Beilegung des Systems der Matricularbeiträge sei dringend notwendig, weil in den Einzelstaaten bei den großen Schwankungen dieses Systems ein ordnungsmäßiges Budget sich gar nicht aufstellen läßt. — Angesichts der im vorstehenden angeführten Tatsachen zerfällt die Behauptung, daß die neuen Flottenpläne die „alleinige Ursache“ des „plötzlich“ auftauchenden Strebens

nach einer Reichsfinanzreform seien. Jene Tatsachen widerlegen auch die weitere Erfindung der „Köln. Volksztg.“, die reformerischen Finanzminister hätten nur die Interessen ihres Ressorts, nicht die Gesamtstellung des Einzelstaates im föderalistischen Organismus des Reiches im Auge. Die Reichsfinanzreform im Sinne des Herrn v. Miquel würde den stärksten Fortschritt in der Mediatisierung der Einzelstaaten bedeuten, der seit 1871 zu verzeichnen wäre. — Den einzelstaatlichen Finanzministern ist dies — zum Erlaunen der „Köln. Volksztg.“ — ebenso entgangen, wie den einzelstaatlichen Landtagen! Was verrät solche Aufreizung des Particularismus? Wahrlich nichts anderes, als die alte Feindschaft der Centrumspartei gegen den nationalen Einheitsstaat. Und diese Partei ist die „regierende“ im Reich!

Marinenachrichten. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Kaiserin Augusta“, „Hertha“ und „Gefion“ ist am 29. Nov. per Dampfer „Prinz Heinrich“ in Hongkong eingetroffen und der Transport für S. M. S. „Kaiserin Augusta“ am 30. Nov. nach Auswechslung der Besatzungen S. M. S. „Hertha“ und „Gefion“ nach Shanghai weitergegangen. Der Fregattenkapitän Stein hat am 26. Nov. in Nagasaki das Kommando S. M. kleinen Kreuzers „Irene“ übernommen.

Frankreich.

Staatgericht. Mit jeder neuen Sitzung des Staatsgerichtes greift die Ansicht immer mehr um sich, daß die Verhandlungen des Komplot-Prozesses noch mehrere Monate dauern können, wenn sie in der bisher beobachteten Weise fortgeführt werden. Von den 600 Zeugen sind etwa 40 vernommen worden, so daß die Vernehmung der übrigen mehr als einen Monat in Anspruch nehmen müßte, wozu dann noch die Klaidogers von mehr als 20 Advokaten und die verschiedenen Zwischenfälle gerechnet werden müßten. Sowohl die Senatoren als die maßgebenden politischen Persönlichkeiten sind zu der Überzeugung gelangt, daß das eingeschlagene Verfahren gründlich geändert werden muß, wenn der Komplot-Prozess in einer absehbaren Zeit beendet werden soll. Präsident Fallières, der sich die größte Mühe giebt, es aller Welt recht zu machen, sieht nunmehr selbst ein, daß er damit nichts weiter erreicht hat, als dem Staatsgerichtshofe den Charakter eines Tribunals zu nehmen, der Ad-vo-katen, der Angeklagten, ja sogar der Zuhörer gestattete. Es ist nur selbstverständlich, daß den Angehörigen und Freunden der Angeklagten reichlich Gelegenheit geboten wird, den Verhandlungen des Staatsgerichtes beizuwohnen, obwohl sie dank dem humanen Entgegenkommen des Präsidenten Fallières die Angeklagten oft fast täglich besuchen können. So kommt es, daß die Tribünen und Galerien des Augembourg durchwegs von royalistischen, nationalistischen und antimilitarischen Besuchern und Besucherinnen gefüllt sind und die Angeklagten sich von sympathisierenden Freunden umgeben fühlen, denen sie einige Aufmerksamkeit schuldig sind. Solange die Angeklagten nur mit ihren Ouergeklärrern die Insassen der Tribünen mühen und mit diesen freundliche Grüße austauschen, ist das Uebel nicht groß; eine kleine Genugthuung darf man den Angeklagten wohl gewähren. Desto unverständlicher ist es aber seitens der Besucher und namentlich der Besucherinnen, die Angeklagten zu Ausschreitungen in der Sprache zu ermuntern, die ihnen den Reiz einer sensationellen Verhandlung gewähren, den Angeklagten aber eine Strafe um die andere eintragen. Angeklagte und Advokaten wetteifern miteinander, sich durch besonderes Hervortreten die Gunst des Publikums zu erwerben. Wenn also die Verhandlungen einen geregelteren und würdigen Verlauf nehmen sollen, so muß in erster Linie dafür gesorgt werden, daß die Galerien nicht mehr mit einem Publikum gefüllt werden, das sich für verpflichtet hält, durch seine Haltung den Mitgliedern des Staatsgerichtes zu zeigen, daß es so ganz und gar auf Seiten der Angeklagten steht. In der Sitzung vom Mittwoch hatte diese Haltung des Publikums eine sehr unangenehme Folge für den Nationalisten Barillier. Während ein Polizeibeamter ausfragte, daß er Guérin mülig stand hielt, als dieser vom Tische des „Fort Chabrol“ einen Karabiner auf ihn anlegte, ließen sich auf der Tribüne des ersten Stodwerkes hinter den Angeklagten spöttisches Gelächter und Bemerkungen vernehmen, die den Präsidenten veranlaßten, die Räumung der Tribüne anzuordnen. Der Angeklagte Barillier glaubte nun zu bemerken, daß die Garbisten mit den Damen nicht zart umgingen, und schrie deshalb: „Das ist schmachvoll...“ Und die Senatoren machen Lärm, wobei die übrigen Angeklagten ihn durch ihre Rufe unterstützten. Obwohl Barillier ausdrücklich erklärte, daß das Wort

Heimchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen. (4) Nachdruck verboten.

Er gab jede weitere Nachforschung auf und nahm, in sein Garnison zurückgekehrt, ein Jahr Königsurlaub, um auf Reisen zu vergehen. Er stand seitdem in den Garnisonen des Westens und keine Kunde ward ihm mehr von ihr.

Nur einmal las er später noch ihren Namen, und zwar vor wenigen Jahren, als wiederum die polnische Aktionspartei unter Führung von Langiewicz die Patrioten zu einer neuen unglücklichen und kopflosen Schilderhebung hinstieß und das Reolutionskomitee seine Sitzungen in demselben Hotel de Sage hielt, das ihm in so trauriger Erinnerung war. Dieser Name gehörte einem der Hitzköpfe an der Spitze der Insurrektion, der nach Niederwerfung derselben sich nach Oesterreich gerettet und hier interniert worden. — Jedenfalls ein Angehöriger ihrer Familie...

„Lang, lang ist es her!“ rief er endlich, nachdem ihm all das in Kopf und Herz zurückgekehrt. Er sprang auf und schaute in die Straße hinaus auf die durchziehenden Kolonnen der heimkehrenden Truppen.

Der Wetter hatte von all dem keine Ahnung, aber ihn schloß das enger an die Weiden. Sie konnten nicht glücklich sein, so empfand er.

Der Wetter war in seiner Jugend ein Alltagsmensch gewesen, der als Offizier wenig Aussicht hatte, seine Pflicht erfüllte, aber kein Streben zeigte. Er hatte also wie mancher andere seiner Kameraden eine ihm gebotene Gelegenheit benützt, in österreichische Dienste zu treten, hatte sich anfangs nach elenden Meistern, namentlich in Ungarn, versehen lassen müssen, aber da er die Brücke hinter sich abgedrohen, sich in die Verhältnisse gefügt. Jetzt war er Halbwalide, und die Tochter, das arme Kind, mochte sich wohl einer traurigen Zukunft bewußt sein.

Am Nachmittag suchte er sie wieder auf. Das Mädchen, das inzwischen wohl von dem Vater näheres über ihn und seine verwandtschaftliche Beziehung gehört, zeigte sich ihm schon zu traulicher. Was Briska während des Krieges über die Preußen gehört und gelesen, erschien ihr jetzt unwahr, wenigstens so weit es diesen Onkel mitbetrifft, der sich beim ersten Schritt in ihre Wohnung von so gemüthlicher Seite gezeigt.

Und von der lernte sie ihn näher kennen, als sie ihrer Drei den Nachmittag auf der Sophieninsel so angenehme Stunden verlebten, während welcher der Oberleutnant so unterhaltend war und sich namentlich mit ihr beschäftigte, sie zu einem Besuch einlud und ihr sein Familienleben schilderte.

Zwar war ihr seine Uniform unangenehm, denn einen preussischen und österreichischen Offizier so intim bei emander sitzen zu sehen, war den Gästen aus Prag, von

„Schmachvoll“ sich nicht auf die Senatoren bezog, verlangte der General-Prokurator Bernhard mit ungenannter Strenge die Verurteilung Barillier's. Die geheime Sitzung, in der über die Verurteilung Barillier's beraten wurde, währte volle 3 Stunden. Die Schuldfrage wurde fast ohne Debatte bejaht und die Zuerkennung milderer Umstände nahezu einmütig beschlossen, allein das Strafmaß erheischte mehrere Abstimmungen, bis man schließlich für eine einmonatliche Gefängnisstrafe eine Mehrheit erzielte. Damit war aber der ganze Nachmittag verbracht worden, sodass die Verhandlung nicht weiter gefördert werden konnte.

Türkei.

Die Verhaftungen in Konstantinopel. Man schreibt uns aus Konstantinopel, 27. November: Die in den letzten Tagen vorgekommenen zahlreichen Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, sowie die Verbannung von höheren Würdenträgern haben in allen politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt großes Aufsehen hervorgerufen. Auch auf diplomatischer Seite hatte man, wie verlautet, Anlaß, sich mit dieser traurigen Angelegenheit zu beschäftigen. Man versichert, daß eine weit verzweigte, gegen die Person des Sultans gerichtete Verschwörung entdeckt worden sei und daß die genannten Würdenträger im Zusammenhang damit wegen Hochverrats bestraft worden seien. Es ist schwer zu unterscheiden, wie viel von dieser Anlage tatsächlich begründet und wie viel das Werk von Denunzianten ist. Selbst in türkischen Kreisen haben die erwähnten Vorfälle eine erschütternde Wirkung erzeugt. Man legt sich die Frage vor, wozu die Verhältnisse treiben sollen, wenn die Unzufriedenheit tatsächlich soweit gediehen ist, wie aus den vorgebrachten Anschuldigungen hervorgeht, oder wenn durch ungerechtfertigte Anklagen neue Ursachen für die Unzufriedenheit geschaffen werden. Diese Sorge drängt sich umso mehr auf, als in den letzten Tagen, wie bereits erwähnt, tatsächlich sowohl in der Zivilbevölkerung, wie unter dem Militär zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sind. Es kann natürlich niemandem einfallen, Hochverräter der Strafe entziehen zu wollen, aber andererseits müßte es auf das Tiefste beklagt werden, wenn der streifenlose Thron der Spione ein zu weitreichendes Spielraum gewährt würde. In letzterem Umstande liegt nach der Meinung aller Freunde der Türkei eine größere Gefahr, als in den Agitationen der Jungtürken, welche stets als Schreckgespenst vorgeführt werden.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 29. Nov. Nach dem heute vorgelegten Budget werden verlangt 3650 000 M. Nachforderung für die Verbindungsbahn Eppingen-Steinsfurt, 3351 000 M. als zweite Rate für die Hölenthalbahn, 5120 000 M. als zweite Rate für die Bodensee-Ärtelbahn, 1000 000 M. als zweite Rate für die Elzthalbahn Waldkirch-Elz, für den Bau des zweiten Gleises von Dffenburg nach Gengenbach 370 000 M., 950 000 M. für den Bau eines solchen von Emmendingen nach Sengen, 3674 000 M. für den von Radolfzell nach Konstanz. Für den Ankauf von Lagerhäusern auf dem Centralgüterbahnhof Mannheim werden 521 300 M. verlangt, für Herstellung einer 5. Ranggleisbahn daselbst 76 000 M., für Gleisanlagen 54 000 M., für Erbauung weiterer Beamten- und Arbeiterwohnungen 313 000 M., für Erbauung eines Seitenbahnhofs in Mannheim, zweite Rate, 3 Millionen Mark, für den Zubehörsbau 300 000 M., Nachforderung zum Bruchsaler Bahnhofsneubau 580 000 M., Durlacher Bahnhofsneubau, erste Rate, 1 200 000 M. Von sonstigen bedeutenden Forderungen sind noch bemerkenswert: 2 Millionen Mark für Geländeerwerbungen zum Bahnhofsneubau in Basel. An Transportmitteln werden verlangt: für Lokomotiven 4 960 300 M., für Personenwagen 3 960 800 M. Für Erweiterungen auf dem Bahnhof Weinheim 200 000 M. — Für den Karlsruher Bahnhof sind bekanntlich keine Mittel ins Budget eingestellt, trotzdem die Regelung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse höchst dringlich ist. Würden sich die städtischen Räte der Eisenbahndirektion über die Art der Abhilfe näher bringen lassen, so könnte, wie schon früher bemerkt, unsere Bahnschuldfrage durch eine Nachtragsforderung baldige Regelung erfahren.

Baden-Baden, 1. Dez. Zur Verdrigung des so plötzlich verstorbenen Redaktors und Schriftstellers Wilhelm Harber hatte sich heute nachmittag 1/3 Uhr eine überaus zahlreiche Trauerverammlung im Sterbehause eingefunden, um der tiefgebeugten Witwe ihre Teilnahme auszusprechen und dem trefflichen Manne die letzte Ehre zu erweisen, den das unabweisbare Menschenloos auf eine so frühe Bahre dahingestreckt hatte. Herr Stadtpfarrer Ludwig nahm im Trauerhause mit trostreichen und erhebenden Worten die Einsegnung vor, und die große Anzahl Leidtragender, welche sich darauf dem Gang zur letzten Ruhestätte anschloß, bewies so recht, welche Liebe und Wertschätzung der Verstorbenen genießen durfte und in welche Hochachtung er sich und seinen Stand zu setzen gewußt hat. Herr Oberbürgermeister Günner, Präsident der Zweiten Kammer, hatte dem am unser schönes Baden so wohlverdienten Publizisten die Ehre erwiesen eigens von Karlsruhe herüberzukommen, um bei der Trauerfeier und auf dem letzten Gang zuzugehen zu sein. Der Groß-Amts- und Regierungsrat Daape, der zweite Bürgermeister Fieser, Kurdirektor Stadtrat Hermann Weber, sowie die Mitglieder der städtischen Kollegien, Vertreter der Presse und zahlreiche Leidtragende aus der Bürgerschaft folgten dem Trauerzug. Der späte Herbsttag senkte schon seine Schatten, als der Zug auf dem so stimmungsvoll gelegenen Friedhof ankam, empfangen von Trauermustern der Kurkapelle. Am Grabe gab der Geistliche nochmals der Trauer um den zu früh den Seinen und dem Berufsleben Entziffenen Ausdruck, die Teilnahme der ganzen Stadt in Worten wärmster Anerkennung hervorhebend. Nach dem Segen des Geistlichen und nachdem der Verleger des „Wadellatts“ Herr Köhlin dem treuen Mitarbeiter den ersten Kranz am Grabe niedergelegt hatte, sprach Herr Chefredakteur Kah aus Karlsruhe im Namen des Schriftsteller- und Journalistenvereins, dessen erster Vorstand er ist, und im besonderen Auftrag der anwesenden Vertreter der Presse, als welche ferner die Herren Steinhauser vom „Badener Tagblatt“, Herzog von der „Bad. Presse“, Lippe vom „Bad. Landesboten“ und Prinz von der „Bad. Landeszeitung“ zugegen waren.

Wir geben die Ansprache im Wortlaut:

„Mit Gefühlen tiefster Wehmut trete ich an den Rand dieses Grabes, das soeben die irdische Hülle unseres treuen Kollegen und Freundes umschließt. In der Fülle des Lebens ist Wilhelm Harber durch Gottes unerforschlichen Rathschluß abgerufen worden. Auf unseren Lippen aber bebt die schmerzliche Frage: Warum so früh am Tag, da kaum des Lebens Sonne sich dem Mittag nähern wollte? Wenn sonst des Abends Schatten sich auf Lebensmüde herabsenkten und der Todesengel ihr brechendes Auge in den ewigen Schlummer küßt, dann bleibt der Trost, daß sie ein ganzes Tagewerk vollbracht. Warum aber mußte die Seele einen Körper fliehen, der in reifster Manneskraft für jahrzehntelanges Wirken gesüht schien? Warum soll heute schon zu Staub zerfallen, was gestern noch in geistiger Blüte sich noch dem Sonnenlicht erschloß? Warum? ... Gefällt von wehmütiger Trauer beugen wir uns Gottes Willen. Wohl aber ziemt es uns, Vertretern der Presse, bevor die letzten Schollen Erde dumpf aufschlagen auf den Sark, dem treuen Kameraden den Abschiedskuß ins Jenseits zu entbieten. Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein, den Harber mitbegründet hat, trauert an seinem Grabe. Doch über die Reichen der Vereinsmitglieder hinaus weitet sich die journalistische Gemeinde, die in dem Tagedeckel einen bitteren Schicksel und der jeder beweint. Ein Geliebter der Presse liegt, zerstreut von jahem Schlag, auf latter Todesstatt. Der für immer erklärten Hand emhüllt das Banner, das sie in Kampfe um geistige Güter schwang. Und aber, seinen Mitstreitern, bleibt nur die Totenlage. So Jahrtausend hin zur weilverlorenen Ewigkeit, du treuer, lieber Freund! Ruh' aus vom Kampfe, von nimmer rastender Arbeit, die sich die oft genügt mit feindlicher Sorge vermählte. Wohl hast du nicht umsonst gelebt! In den Herzen deiner Freunde leidet dein hochgemuter Sinn die Aufrechterhaltung zu fortwährendem Leben, ob auch dein Körper zu Staub und Asche zerfällt. Schlaf wohl, schlaf ewig wohl!“

Die nach Form und Inhalt vollendete und ergreifende Ansprache machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Sämtliche Kollegen legten Kränze als letztes Liebeszeichen nieder, und mit denen der Angestellten der Köhlin'schen Hofbuchdruckerei, des Kurkomitees, des Kurorchesters wählte sich die Fülle der herrlichen Blumenpenden, die schon im Trauerhause abgegeben worden waren, über dem frischen Hügel. Und während ringsum die winterlich erstarrende Natur die Sprache von Tod und Vergänglichkeit redete, zeigten diese Zeichen, daß die Liebe härter ist, als der Tod, und gleich der Dauer des Guten, das der Mensch in seinen Lebenden Erdentagen zu schaffen vermag.

Bretten, 1. Dez. Im Laufe dieses Monats werden die öffentlichen Vorträge im Rathaus wieder aufgenommen; den ersten derselben hält Herr Professor Förster von der Hochschule, den zweiten Herr Referendar Kraus, Hilfsbeamter des Groß-Amtsgerichts.

Schönau, A. Heidelberg, 1. Dez. Am nächsten Montag begeben die Friedrich Sattler Eheleute, Fortwart hier, die goldene Hochzeitfeier. — Dieser Tage wird auch unser Städtchen dem Fernsprecher her angegeschlossen werden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pf.

Eberbach, 1. Dez. Das Amtsgerichtsgebäude hier muß infolge seiner Unzulänglichkeit in nicht ferner Zeit durch einen Neubau ersetzt werden. Bei der 3. letzten Bauhäufigkeit hier ist es geboten, sich bei Zeiten eines geeigneten Bauplatzes zu versichern. Der Zustizetat 1900/1901 sieht als Kaufpreis 26 000 M. hierfür vor.

Freiburg, 1. Dez. Die Diensträume der im Landgerichtsgebäude vereinigten Gerichtsbehörden (Landgericht, Amtsgericht, Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei) sind unzureichend. Es ist zwar in den letzten Jahren durch Anmietung eines kleinen Gebäudes, in welchem eine Abteilung des Amtsgerichts (freiwillige Gerichtsbarkeit) untergebracht ist, und neuerlich durch Verwendung der Dienstwohnung des Landgerichtspräsidenten zu Diensträumen einigermaßen Abhilfe getroffen worden, jedoch fehlt es noch an ausreichenden Räumen für die Registratur, welche im raschen Anwachsen begriffen ist; auch bedürfen die Geschäftsverhältnisse in mehrfacher Beziehung einer Verbesserung. Es soll nun ein an das Landgerichtsgebäude angrenzendes Anwesen erworben werden, wofür der Zustizetat 1900/1901 150 000 M. fordert.

Staufen, 30. Nov. Die schon ziemlich bejahrte Frau des Delees Götz wurde heute nachmittag vom Kamrad des im Gange befindlichen Delwertes erfaßt und derart verletzt, daß sie kurze Zeit darauf ihren schrecklichen Wunden erlag. Wieder eine neue Warnung, bei Maschinen, welche im Betriebe sind, stets die größte Vorsicht zu beachten.

Aus der Pfalz, 1. Dez. Aus den diesjährigen Verhandlungen der Ärztekammer der Pfalz, die in Speyer tagte, sind als weitere Kreise interessierend u. a. folgende Beschlüsse hervorzuheben: Es sei an die königliche Regierung resp. das künftige Staatsministerium die Bitte zu richten, die pfälzische Schul- und Lehrordnung dahin abzuändern, daß Kinder unter 5 Jahren 9 Monaten genährt und solche von 5 Jahren 9 Monaten bis 6 Jahren nur dann in die Schulen aufgenommen werden, wenn die genügend körperliche und geistige Entwicklung durch ein ärztliches Zeugnis bestätigt ist. Ferner: Es möge der hohen Staatsregierung gefallen, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche der Polizeibehörde die Möglichkeit gewährt, das ungesunde und ungenügende Wohnen aufgrund regelmäßiger Wohnungsbesichtigungen erfolgreich zu bekämpfen, sei es durch Verbot der Weitervermietung ungesunder Wohnungen oder durch Verbot der Benutzung in dem bisherigen Umfange (z. B. Ueberfüllung). Ferner möge den Gemeinden das Recht der Enteignung sowie zwangsweiser Zusammenlegung gewährt werden zum Zwecke des Abbruchs ungesunder Häuser, zur Durchlegung von breiten Straßen durch schlechte Quartiere, event. zum Abbruch solcher Quartiere unter gleichzeitiger Festsetzung der Voraussetzungen, unter welchen eine Entschädigung aus öffentlichen Mitteln und in welcher Höhe eine solche erfolgen soll. Ferner möge die Fürsorge für Schaffung kleinerer Wohnungen gefördert werden durch Unterstützung zu diesem Zweck gebildeter Vangensenschaften, durch Gewährung von Kredit und Kapital aus öffentlichen Mitteln. Ferner möge den Gemeinden zur leichteren Erschließung neuer Baugründe bei Durchführung neuer Straßenanlagen zum Zweck der Stadterweiterung das Recht gewährt werden, Grundstücke zwangsweise zusammenzulegen. Zu diesem Zwecke event. den Gemeinden auch ein Enteignungsrecht bei neuerbautem Terrain eingeräumt werden.

Kleine Mitteilungen. In Langenbach bei Wöhrenbach spielte sich ein blutiges Drama ab. Der 36jährige Goppregele Oskar Fais von Linach, zur Zeit in Wöhrenbach beschäftigt, unterhielt schon längere Zeit ein Verhältnis mit der Tochter Mathilde des Leopold Spitting in Wöhrenbach. Gestern, nach Feierabend, machte Fais wieder Besuch in Langenbach. Aus noch nicht festgestellten Gründen schloß er sich selbst in die Wohnung des Mathilde ein und schloß die Thür. Fais konnte dann noch nach Wöhrenbach gehen, wo er im Spital Aufnahme fand, nachdem er selbst noch einen Bekannten gebeten hatte, der Gendarmerei, um der That Anzeige zu machen. Die Verlesungen der beiden sollen nicht tödlich sein. — In Bretten trug die Tagelöhner Stadt-Bezirkskommission mit Herabsetzen von den Gehältern der Arbeiter, die in der Stadt wohnen, und westlichen Kaiserliche wohnende Studierende in der Karlsruher an der Polizeistation Ausstellungen vor. Einer derselben hat sich seiner Verhaftung inhaltlich widersetzt, während die Andern dem Befehlsgemäßen wieder befehligen wollten. Die Thäter wurden gestern wegen Aufruhr verurteilt, Widerstand und Versuch der Gefangenenbefreiung angezählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezember.

— Ausgabe der neuen Briefmarken. Das Reichspostamt hat bestimmt, daß mit dem Verkauf der am 1. Januar zur Einführung kommenden neuen Briefmarken seitens der Reichspostanstalten erst dann begonnen werden darf, wenn die Bestände der jetzigen Postwertzeichen verkauft sind.

Polizeibericht. Im Zimmer eines wegen Diebstahls inhaftierten Buchbindergehilfen aus Erbesheim wurden für 81 M. verschiedene Buchbinderwaren gefunden, welche derselbe seinem Arbeitgeber in der Kreuzstraße entwendet hat. — In der Nacht vom 29./30. v. Mts. haben drei in der Kreuz-, Sofien- und westlichen Kaiserliche wohnende Studierende in der Karlsruher an der Polizeistation Ausstellungen vor. Einer derselben hat sich seiner Verhaftung inhaltlich widersetzt, während die Andern dem Befehlsgemäßen wieder befehligen wollten. Die Thäter wurden gestern wegen Aufruhr verurteilt, Widerstand und Versuch der Gefangenenbefreiung angezählt.

Ämtliche Nachrichten.

* S. R. G. der Großherzog hat die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der nachstehenden Ordensauszeichnungen erteilt und zwar dem Oberhofmarschall Grafen von Arblais für den Königl. Preuss. Orden Adler-Orden 1. Klasse, für das Großkreuz des Groß. Mecklenburgischen Greifen-Ordens, das Großkreuz des Herzogl. Braunschweigischen Ordens, dem Oberhofmarschall und Kammerherrn Freiherrn von Barchheim für den Kaiserl. Russischen St. Anna-Orden 1. Klasse, das Komturkreuz 1. Klasse des Groß. Hessischen Verdienstordens Philipp's des Großmüthigen, das Ehren-Groß-Komturkreuz des Groß. Odenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und das Komturkreuz 2. Klasse des Groß. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, dem Hilfsarbeiter im Geh. Kabinett Legationsrat Dr. Seyb für den Kaiserl. Russischen St. Anna-Orden 3. Klasse, das Ehrenritterkreuz 1. Klasse des Groß. Odenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich

Ludwig und das Ritterkreuz 1. Klasse des Groß. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, dem Hofgardenregiment Leopold Gräbener in Karlsruhe für den ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. Preussischen Orden Adler-Orden 4. Klasse, dem Hofarzt Dr. Wagner in Karlsruhe für das ihm von dem Großherzog von Baden verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Groß. Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, dem Maler und Professor Friedrich Kallmorgen in Karlsruhe für die ihm von S. M. dem Prinz-Regenten von Baden verliehene goldene Ludwigs-Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem Kammerdiener S. R. G. des Prinzen Maximilian, Karl Rogge, für die ihm von S. M. dem König von Schweden verliehene kleine goldene Verdienstmedaille.

* S. R. G. der Großherzog hat unterm 21. Nov. den Expeditor- und Registraturassistenten August Rosenfeldt bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Expeditor bei dieser Behörde ernannt.

Gandel und Verkehr.

* Mannheim, 1. Dez. (Effekten.) An heutiger Börse wurden bei sonst lustigem Verkehr umgesetzt: Vereinigte Speyerer Ziegelwerke zu 108.50 Proz. und Pfalzbrauerei vorm Geisel und Moser zu 91 Proz. Letztere stiegen zum selben Kurse noch gesucht. Sodann notieren Mannheimer Bank 152 1/4 Proz., Heidelberger Straßenbahnen 99 Proz., Brauerei Kleinmann Heidelberg 144 Proz., Brauerei Schödl 152 Proz., Pf. Ferner waren angeboten: Vereinigte Freiburger Ziegelwerke zu 125 Proz., ev. Dividende sowie gesucht, Portland-Cementwerk Heidelberg Aktien zu 168 Proz. gleichfalls ev. Dividende.

* Frankfurt a. M., 1. Dez. (Wendebörse.) Kreditaktien 257.—, 252.70 b. Distonto-Komm. 194.70, 193.10 b. Deutsche Bank 170.50, 70 b. Darmstädter Bank 146.50, Gandelgesellschaft 113.95 b. Breslauer Distonto-Bank 119.60 b., do. junge 117.60 b. Nationalbank 147.60 b. Staatsbahn 141.50 b. Lombarden 92.10 b. Northern 78.60, 79.20 b. Penn 115.50, 116.10 b. Gotthard 143.55 b. Central 145.95 b. 1/2-Jahres 95.55 b. Union 81.55 b. Jura Simplon 88.45 b. Italiener 94.25 b. Spanien 68.20 b. Zürcher-Lose 121.95 b. Mexikaner 25.50 b., 5 Proz. amort. do. 42 Halben 208.20 b. Gelsenkirchen 401.30 b. Harpener 201.40 b. Halbenberg 132.— b. Sächter 102.20 b. Cement Karlsruhe 132.50 b. Schöller 416.20 b. Bad. Zuckf. 73.20 b. Schöffer u. Co. 71.20 b. Edison 261 b. Helios 161.25 b. Kempff 142.— b. Schuder 229.50 b.

* Berlin, 1. Dez. Spiritus 50er.—, 70er 47.50.

* Hamburg, 1. Dez. Kaffe good average Santos. (Schlußkurs.) per Dez. 31 1/2 Pf., per März 33 Pf.

* Magdeburg, 1. Dez. (Güterbericht.) Kornzuder erstl. 88 Proz., Rendement 9.90—10.—, Nachprodukte erstl. 75 Proz., Rendement 7.90—8.10—, Schwach. Brotschmalz L. 23.50—, Gen. Brotschmalz II. 23.25—, Raffinade mit Fett 23.25—24.—, Gen. Mehl L mit Fett 22.82 1/2—, Mehl. Rohzuder I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Dezember 9.02 1/2, S. 9.03—, per Januar 9.12 1/2, S. 9.17 1/2, per März 9.32 1/2, S. 9.37 1/2, per Mai 9.50—, S. 9.52 1/2, per Okt. 9.20—, S. 9.30, per Aug. Mehl. —, für März 2 1/2, für Juni-Aug. 2 1/2. Banta-Zinn hier 74— Willton hier 73 1/2.

* Rotterdam, 1. Dez. Rijn Banka prompt fl. 83 1/2.

* Liverpool, 1. Dez. (Wannwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 6000, Umsatz 10000 B. Amerikaner und Ernats fest.

* London, 1. Dez. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Barre cash 74.—, da 3 Monate 72 1/2—. Zinn Straits cash 125 1/2, da 3 Monate 125 1/2—. Blei spanisch 17 1/2, da englisch 17 1/2. Zink ordinary brands 20, do. Spezial brands 20 1/2.

* London, 1. Dez. Silber 27 1/2.

* Glasgow, 1. Dez. Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers warr. 69 Sh. 7 1/2 b. Barrants Middleborough III 68 Sh. 9 b.

w Petersburg, 1. Dez. Der „Regierungsbot“ meldet: Zur Besserung der Lage des Geldmarktes traf Finanzminister Witte mit Genehmigung des Kaisers, abzuwickeln vom Statut der Staatsbank, nachstehende Verfügungen: 1. Vorübergehend bis zum 1. März 1900 wird der Staatsbank gestattet, Kredit zu eröffnen und Darlehen zu verabfolgen gegen einige nicht garantierte, jedoch völlig sichere Wertpapiere, wobei die betreffende Summe bei Aktien 60 Proz., bei Obligationen 75 Proz. der niedrigsten Börsennotierung des letzten Halbjahres nicht übersteigen dürfen; 2. wird ein aus Petersburger Finanzleuten bestehendes Syndikat mit einem Kapital von 5 1/2 Millionen Rubel gebildet zum Ankauf einiger dividenden-tragender Papiere, um einem Kurssturz vorzubeugen. Die zu den Operationen des Syndikats erforderlichen Summen werden von der Staatsbank unter völliger Verantwortung des Syndikats für etwaige Verluste angewiesen. 3. Der Staatsbank wird gestattet, Kredite für Privatbanken zur Deckung der Summen zu eröffnen, welche die Privatbanken beim 10proz. Wechselkurs kleinen Leuten, die bei der Staatsbank keinen oder nur beschränkten Kredit haben, verausgaben, wobei die Staatsbank die Hälfte des Risikos übernimmt.

Unabhängig von diesen Bestimmungen verlängerte die Staatsbank den Termin für die von den Privatbanken zum Ueberdiscont angenommen Wechsel von 3 auf 8 Monate und stellte vom 22. Nov. ab die Vergütung von Zinsen für die Summen auf einfache und bedingt laufende Rechnung ein. (Telegr.)

w Paris, 1. Dez. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, daß denjenigen Ländern, welche Frankreich das Meißbegünstigungsrecht zugestehen, eine Herabsetzung des Kaffeegolles gewährt werden kann.

Haus- und Landwirtschaft.

S Bretten, 1. Dez. Bei der Holzhaueerei in den Staats- und Gemeindegewaldungen ist in den letzten Jahren vielfach Draht zum Binden der Balken verwendet worden, da die genügende Anzahl Weidenbänder nicht mehr oder nicht ohne Schaden für den Pflanzenwuchs aus den Bindungen genommen werden konnte. Die Verwendung von Draht hat aber den Nachteil, daß beim Wiederabbinden der Balken zum Hausgebrauch sehr leicht Drahtstücke verschleudert werden, ihren Weg in die Schuenern und Futterkammern und von da mit Heu, Kleu u. dgl. in den Magen der Tiere finden, die dann häufig an inneren Verlesungen erkranken, milderwertig werden und mit Verlust für den Besitzer geschlachtet werden müssen. Da die Beschwerden über diese Nachteile nicht selten und auch nicht unbegründet sind, wird zur Zeit in den hiesigen Stadtwaldungen der Versuch gemacht, anstelle des Drahtes Korbgeflecht zu verwenden, die kaum teurer wie Draht sind, dessen angegebene Nachteile aber nicht haben.

Q Güssen, 30. Nov. Der hiesige Viehhändler Josef Frank schickte jüngst wieder 61 Stück Jachtschaf nach Prag in Böhmen und zwar enthielt die Sendung 50 Kalbinnen im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren und einen Farnen; ebenfalls ging ein Transport nach Barschau in Rußland. Es ist gewiß schon und aber auch loyale für die Paar, daß unser Zuchtloch sich schon ein so fernes Absatzgebiet gesichert hat.

Letzte Nachrichten.

w Berlin, 2. Dez. Die „Nationalzeitung“ schreibt zu der Rede Chamberlains: Thatsächlich ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, in Windsor kein neues Abkommen getroffen worden. Wichtig ist, daß bei den Unterredungen des Kaisers wie des Staatssekretärs Graf v. Balow mit Chamberlain sich Bereitwilligkeit und übereinstimmende Auffassung darin gezeigt hat; auf solchem Gebiete zukünftig die Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen, die sich in den beide Länder beherrschenden Fragen dieser Art ergeben könnten. Die kontinentalen und allgemeine Politik Deutschlands wird durch dieses Einvernehmen, das seine Spitze gegen keine andere Macht richtet, nicht berührt.

* Berlin, 2. Dez. Der Sekretär des deutschen Flottenvereins, Herr Viktor Schweinburg, veröffentlicht folgende Erklärung: Von verschiedenen Seiten werde ich aufgefordert, gegenüber den gegen den deutschen Flottenverein und meine Person gerichteten Angriffen aus der bisherigen Ferne herauszutreten. Für den 16. De-

zember ist eine Sitzung des Vorstandes des deutschen Flottenvereins nach Berlin einberufen. Ich bin nicht in der Lage, vorher meine Zurückhaltung aufzugeben.

W Oldenburg, 1. Dez. Der Kaiser telegraphierte an den Erbprinzen von Oldenburg:

Er freut sich über die Meldung von der Gründung eines Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg. Ich danke Ihnen herzlich für den aufrichtigen Wunsch, das Protektorat Deines Vorfahren, für die Größe unseres gemeinsamen Vaterlandes immer thätigeren Herrn Vaters, sowie das Verständnis und die Willenskraft Deines Vorfahren für den Erfolg des Beginns, dessen Früchte auch dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deines eigenen Heimatlandes neuen Antrieb geben werden.

Wilhelm.

W Berlin, 1. Dez. Die „Berliner Korrespondenz“ kommt in ihrem Artikel „Zur Flottenfrage“ auch auf die Blockadegefahr zu sprechen und betont, der Seeverkehr des Deutschen Reiches sei leichter abzusperren, als der irgend eines anderen größeren Landes. Die Folgen der Blockade unserer Küsten seien heutzutage für die deutsche Volkswirtschaft geradezu vernichtend. Die großen Gefahren der Blockade für dieselbe abzuwenden und die deutschen Meere freizuhalten, sei die Aufgabe der deutschen Flotte. Es unterliege keinem Zweifel, daß, so wie die Dinge heute liegen, die 19 Linienfahrzeuge des Flottengesetzes von 1898 bei weitem nicht genügen, um im Falle eines Krieges mit einer Großmacht zur See diese Gefahren für Deutschland auszuweichen.

W Wien, 1. Dez. Der Kaiser empfing heute mittag die ungarische Delegation und darauf die Delegation des Reichsrats. Die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Delegationspräsidenten lautet:

Mit aufrichtiger Genugthuung nehme ich die Versicherung treuer Ergebenheit, welche Sie mir durch Ihre Präsidenten ausgesprochen haben, entgegen. Ich denke bei diesem Anlaß mit Würdigung der zahlreichen Kundgebungen unerschütterlicher Anhänglichkeit an mich und mein Haus, welche alle Wälder der Monarchie in dem tiefen Schmerze über den Heimgang der Kaiserin und Königin, meiner in Gott ruhenden, heißgeliebten Gemahlin, vereinte. Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten tragen durchweg einen unverändert freundschaftlichen Charakter und lassen auch fortan die Zuversicht auf ungehinderte Fortdauer der friedlichen Lage in Europa gerechtfertigt erscheinen. Die sicherste Gewähr hierfür erblicke ich nach wie vor in dem ungetrübten Bestande des engen und vertrauensvollen Verhältnisses zu unseren Verbündeten. Als eine weitere Bürgschaft des Friedens, das das allgemeine Zusammenwirken aller zivilisierten Staaten auf der diesjährigen Haager Konferenz betrachtet werden, welche der hochherzigen Initiative Seiner Majestät des Kaisers von Rußland entsprungen ist und dem allgemeinen Friedensbedürfnis der Welt neue und verstärkte Hoffnungen zugeführt hat. Mit Befriedigung kann ich darauf hinweisen, daß die Pflege durchaus loyaler und freundschaftlicher Beziehungen zum russischen Reiche im Sinne eines einvernehmlichen Vorgehens gegenüber den auf der Balkanhalbinsel auftauchenden Fragen fortfährt, erfreuliche Erfolge zu zeitigen. Den in Südamerika eingetretenen kriegerischen Komplikationen gegenüber sind wir zur Beobachtung strikter Neutralität entschlossen und können nur wünschen, daß dieser Konflikt einer baldigen Beendigung entgegengeht. Die Anforderungen meiner Kriegsverwaltung beschränken sich auf dringende und notwendige Vorsehen. Die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina befinden sich wie bisher in normaler Entwicklung und werden auch für 1900 die Erfordernisse der Verwaltung dieser Länder in den eigenen Einnahmen derselben ihre Deckung finden. Indem ich auf die Einsicht und den patriotischen Eifer, mit welchen Sie an die Erfüllung Ihrer Aufgabe herantreten werden, vertrauensvoll rechne, heiße ich Sie herzlich willkommen.

W London, 1. Dez. Die „Times“ schreibt: Wir haben nichts einzunehmen gegen das, was, wie wir sicher sind, die wirkliche Meinung Chamberlains ist. Abgesehen von der Tatsache, daß wir wie Amerika mit ihm durch die Bande des Blutes verbunden sind, wie sie zwischen keinem anderen Lande bestehen, macht die Lage Deutschlands als kontinentaler Großmacht die Schaffung derartiger Beziehungen unthunlich. Unter diesen Umständen ist es nicht glücklich von Chamberlain, den Ausdruck „Bündnis“ zu gebrauchen in einer Bedeutung, die er ihm nicht geben wollte. Mit dem Wunsch Chamberlains aber, bessere Beziehungen zwischen England und Deutschland zu schaffen, wird jeder einsichtige Engländer vollkommen übereinstimmen.

Morning Post“ sagt: Das Bündnis oder sagen wir die Verständigung zwischen der angelsächsischen und germanischen Bevölkerung ist etwas Natürliches und wird sicher ihr Gefühl befriedigen, umso mehr, als es zu ihrer Sicherung gegen äußere Gefahren beitragen würde.

„Westminster Gazette“ mißbilligt die, wie sie meint, Verlegenheiten verursachenden Äußerungen Chamberlains hinsichtlich eines englisch-deutschen Bündnisses und sagt:

Indem wir unmittelbar nach dem Besuche des Kaisers von einem Bündnis sprechen, bringen wir den Kaiser in eine peinliche Lage und setzen uns selbst einem Dementi aus, was die englisch-deutsche Freundschaft oder Verständigung fördern und schädigen wird. Es giebt nicht zwei Mächte, deren Interessen weniger widerstreiten, oder die jeder der anderen mehr kleiner Dienste leisten könnten, wenn die Beziehungen zwischen ihnen fest und geschäftsmäßig sind. Aber dies ist weit entfernt von einem Bündnis, welches eine gemeinsame Militärpolitik zum Zwecke einer gemeinsamen Gefahr entgegenzutreten, einschließt. Ein solches Bündnis würde nicht den Bedürfnissen Englands entsprechen, das in seinen Freundschaften opportunistisch sein muß.

W London, 1. Dez. Auf dem Bankett des hiesigen amerikanischen Vereins sagte gestern der amerikanische Vortragsführer, Americas höchstes Interesse sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Eine Nebenbuhlerschaft auf dem Gebiete des Handels, wie sie für Amerika in Frage komme, sei nicht vereinbar mit dem Wunsche, den Frieden aufrecht zu erhalten. Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien seien, was den Handel anbetrifft, die großen Konkurrenten der Welt; sie hätten alle drei Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens. Ein Streit zwischen zweien dieser Mächte würde allen dreien verhängnisvoll sein. Er befürchte nicht den Ausbruch eines Streites zwischen den drei großen nahe verwandten Mächten, welche drei Generationen hindurch alle Streitfragen, welche zwischen ihnen auftauchten, in freundschaftlicher Weise regelten. Wie könnten diese Mächte je mit einander in Streit geraten! New-York und Chicago gehören zu den großen deutschen Städten; wie könne man unter diesen Umständen daran zweifeln, daß Amerika mit der großen deutschen Nation nicht auch ferner in voller Freundschaft leben werde!

W London, 2. Dez. Einer Meldung des amtlichen Blattes zufolge ernannte die Königin den Staatssekretär Graf v. Bülow und den Oberhofmarschall Grafen Guleburg, sowie den Generaladjutant v. Bessen und den Chef des Marinekabinetts, Viceadmiral v. Sander-Vibrant zu Rittern des Großkreuzes des Viktorias-Ordens, Generalmajor v. Scholl und Kammerherr v. D. Knejsched zu Ritter-Commandeuren.

W London, 1. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, in Regierungskreisen verlautete, daß Staatssekretär Hay, Botschafter Lord Baunersfeld und Dr. v. Holleben das Samoa-Abkommen unterzeichnen würden, die Abänderungen, die an dem ursprünglichen Entwurf vorgenommen seien, seien nur unerheblich. (Köln. Ztg.)

W Sevilla, 1. Dez. Bei Gelegenheit einer Kojenfranz-Projektion in Sanitpion wurden aus einigen Volksgruppen Schmährufe gegen die Wälder laut. Man warf die Geistlichen mit Steinen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter ein Geistlicher.

W Tourcoing (Dep. Nord), 2. Dez. Hier ist ein Ausstand der Textilarbeiter ausgebrochen. Derselbe erstreckt sich bereits auf 12 Fabriken. Die Gendarmen hält nur mühsam Straßennutzen zurück.

London, 2. Dez. Das Abendblatt meldet aus Frere vom 28. Nov.: Die Buren verjagten die Briten über den Fluß bei Colenso zu sprengen, wurden aber von den Engländern zurückgetrieben.

W Abbazia, 1. Dez. Die Witwe des Physikers Hermann von Heimholz, die zum Leichenbegängnis ihres kürzlich verstorbenen Schwagers, des ehemaligen Landespräsidenten Herr. v. Schmidt-Jabierow in Nolosca aus Berlin eingetroffen war, ist dort plötzlich gestorben.

— Berichtigung. In der Theaterbesprechung im gestrigen Abendblatt ist ein samentlicher Druckfehler stehen geblieben. Es muß in der 3. Feuilletonspalte Zeile 9 von unten heißen: daß König Salomo nicht herrlicher gekleidet war in all seiner Pracht, statt „gekleidet.“

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Gardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig Vorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.
Samstag, 2. Dez. „Cyrano von Bergerac“ (A 22.)
Sonntag, 3. Dez. „Faust“ und der Sängerkrieg auf der Wartburg. (C 21.) Anfang 6 Uhr.

W Karlsruhe, 2. Dez. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit vom 2. bis mit 10. Dez. 1899.

a) Im Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 5. Dez. Abonnements-Abt. B. 22. A. B. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale wiederholt: „Agnes Bernauer“, Deutsches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 7. Dez. Abonnements-Abt. C. 22. A. B. (Kleine Preise.) „Die Sternschnuppe“, Schwank in 4 Akten von Gustav v. Mofer und Otto Girndt. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 8. Dez. Abonnements-Abt. A. 23. A. B. (Kleine Preise.) „Die Reise nach China“, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von F. G. Grünbaum. Musik von Franz Bayn. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 9. Dez. Abonnements-Abt. C. 23. A. B. (Kleine Preise.) „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freitag. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr nachm. des betr. Vorstellungsvorgangenden Tages an Werktagen jeweils von 1/10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 9-5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 25 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.), sowie das Porto für Antwort durch Postanweisung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzuschicken. Schriftliche Bestellungen werden nur von Auswärtswohnenden angenommen. Die Vorverkaufsstelle befindet sich im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite.

Sonntag, 10. Dez. 7. Vorstellung außer Abonnement. (Mittel-Preise.) „Carmen“, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy, Musik von Georges Bizet. Anfang 7/7 Uhr, Ende gegen 10/10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: An die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 4. von 11 bis 1 Uhr (Reihenfolge A, B, C), der Vorverkauf von Dienstag, den 5. bis einschließl. Samstag, den 9. Dezember.

b) Im Theater in Baden.
Montag, 4. Dez. 8. Ab.-Vorst. „Die Schmetterlingsflucht“, Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann. Anfang 7/7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Mittwoch, 6. Dez. 9. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Agnes Bernauer“, deutsches Trauerspiel in 5 A. von Friedrich Hebbel. Anfang 7/7 Uhr, Ende gegen 10/10 Uhr.

Wer das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, der gewöhne sich an regelmäßige Mundspülungen mit Kosmin. Der überaus angenehme Wohlgeschmack dieses Mund- und Zahnpulvers erfrischt den gesamten Organismus des Mundes, während seine bekannte gute Wirkung die Zähne schön und gesund erhält, so lange dies nur irgend möglich ist. Flacon Mk. 1.50 ist in allen Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich. 5810.1



Kosmin

Bester franz. Champagner. **FANTER GOLDLACK** von F. Anter & Co. HOCHHEIM a. M. 4907.—7.

Warnung vor Fälschung!
Von der Länge ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin) und reelle Nachahmungen zurück. 8548.26.21

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Moehlan Seidenstoff-Weberei
MICHEL'S & Co
BERLIN
Leipzigstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Himmelheber & Vier, Wollene u. seidene
Wasche-Ausstattungs-Geschäft. **Damen-Blousen u. -Röcke**
Waschfabrik. 6365.8.3. grossartige Auswahl, geschmackvolle Muster.
Karlsruhe, Kaiserstr. 171. Preis, billigst, b. Baarz. 5/4 Rab.

Hermann Janke's
weiterberühmter „Haarfarbe-Wiederhersteller“ ist das beste Haarfärbemittel der Welt. Ohne Blei und Schmelz. Durch paracrylische Einwirkung erh. jed. ergrauten Haar seine frühere echte Farbe wieder, ohne die Haut zu reizen od. abzufärben. Garantie für Erfolge. Chemisch analysiert, ärztlich empfohlen! Anwendung viel bequemer und einfacher als bei gewöhnlichen Haarfärbemitteln, a. H. 3 u. 6 Mk. zu haben in allen mit meinen Plakaten versehenen Apotheken, Parfümerien, Drogerien u. Freizeithandlungen oder direkt beim Erfinder **Hermann Janke, Berlin, Mittelstr. 61.** Probefärben gratis. 6mal prämiert. Gegründet 1872. 5800.8.4

Diese Nummer enthält eine Beilage und eine Parlamentsausgabe.

Bessere elegante Herren- u. Knaben-Garderobe.

Abteilung I.
Herren-Anzüge, zu 16, 20, 25, 30, 36, 42, 50, 60 Mk.
Herren-Paletots u. Mäntel zu 20, 25, 30, 36, 42, 50, 60 Mk.
Herren-Joppen, 8, 10, 12, 15, 18, 22 Mk.
Herren-Rosen, 4.50, 6, 7.50, 9, 12, 15, 18, 22 Mk.

Abteilung II.
Jünglings- und Knaben-Garderoben vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Hochlegante chic Façons.

Abteilung III.
Maass-Anfertigung
bei weitgehendster Garantie, tadellosen Suges unter Leitung eines I. Zuschneiders auf eigenen Werkstätten.
Sowohl zur Maassanfertigung, als auch zur fertigen Confection werden nur die bewährtesten deutschen und englischen Fabrikate, und ebenso ausschließlich prima Zuthaten verwendet.
Der Verkauf findet nur zu äußerst soliden, jedoch absolut festen Preisen statt.

S. Hofmann,

Kaiserstr. 122,
Ede Waldstraße.
Telephon Nr. 449.

Gänzlicher Ausverkauf.



Wegen Ankauf einer Fabrik und deshalb Aufgabe des Geschäftes verlaufe von heute ab mein reichhaltig assortiertes Lager solider Schuhwaren aller Arten für Damen, Herren und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. A. Adler,

Karlsruhe, 141 Kaiserstraße 141.

G. Kuhn, Stuttgart-Berg,
Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgießerei,
Dampfmaschinen für alle industriell. Zwecke, elektr. Beleuchtung etc.
Dampfkessel bewährter Systeme, insbesondere mit ranchverzehrender Feuerung.
Locomobilen, Dampfstrassenwalzen, Wasserwerke jeder Größe.
Brauereien mit Dampfkochung oder offenem Feuer.
Kühlanlagen und Eismaschinen besten bewährtesten Systems in jedem Umfang. 5235.52.



Rheinische Creditbank in MANNHEIM.

Die Herren Aktionäre laden wir hiermit zu einer 2ten ausserordentlichen
General-Versammlung
auf Mittwoch den 27. Dezember 1899, vormittags 11 Uhr,
in das Lokal der Bank ein, da die am 30. November stattgefundene General-
Versammlung mit gleicher Tagesordnung nicht beschlussfähig war.

Tages-Ordnung:
Abänderung der Statuten nach den Vorschriften des am 1. Januar 1900 in
Kraft tretenden neuen Handelsgesetzbuches.
Zur Teilnahme an der ausserordentlichen Generalversammlung ist
jeder Aktionär berechtigt, welcher spätestens eine Woche vor der Versamm-
lung seine Aktien bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten
weiteren Stellen hinterlegt hat (Art. 14 der Statuten).
Jede Aktie von 600 Mark gewährt eine, jede von 1200 Mark zwei
Stimmen (Art. 15 der Statuten).
Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimm-
berechtigte ausgeübt.
Aktien nehmen entgegen und erteilen Eintrittskarten zur General-
Versammlung:
in Mannheim unsere Bank
in Baden-Baden die Filiale derselben,
Freiburg i. B. " " "
Heidelberg " " "
Kaiserslautern " " "
Karlsruhe " " "
Konstanz " " "
Lahr " " "
Offenburg " " "
Strassburg i. E. " " "
Pforzheim die Herren Julius Kahn & Co.,
Neustadt a. H. Herr G. F. Grohé-Henrich,
Saarbrücken die Herren G. F. Grohé-Henrich & Co.,
Zweibrücken die Credit- u. Depositenbank,
Frankfurt a. M. Deutsche Vereinsbank,
München Bayerische Bank,
Stuttgart Württembergische Vereinsbank,
Basel Basler Handelsbank,
Berlin Herr S. Bleichröder.
Mannheim, 1. Dezember 1899.

Der Aufsichtsrat.

P. Bang,
Hoflieferant,
Karlsruhe, Amalienstr. 39, 1. Etage.
Atelier feinsten Herrenschniderei.
Gegründet 1870. 65.-49
Grosses Sortiment Anfertigung sämtl.
deutscher und engl. Stoffe. Hof- und Staatsuniformen.

**Westendbaugesellschaft
Karlsruhe.**
Nachdem die Einteilung des Baugeländes
zwischen Kaiserallee u. Maxaubahn u. Wendt-
strasse bis zur Glückstrasse festgelegt ist,
werden die Bauplätze zunächst in der Glück-
strasse dem Verkaufe ausgesetzt.
Näheres im Bureau der Gesellschaft,
Jahnstrasse 7. 6480.2.1
Der Vorstand.

C. Grün,
Färberei und chem. Wascherei,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,
empfiehlt sich bei jetziger Herbst-Saison zur prompten, preis-
würdigen und tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 201. 5772.25.18

COLOSSEUM.
Vollständig neues Programm.
Ilka, die lustige Schwiegermutter.
Elfriede, Trapez.
Richard Gersdorf, sächsischer Humorist.
Leo Armin, Instrumentalist.
Austria-Trio, Wiener Walzertanz.
Theo Paolis, komische Akrobaten mit Pudel Caro als Akrobat.
Aurora-Truppe, Kunstradfahrer.
Fredericke, Riesenfussleiter.
Original Lurian-Truppe, Excentrique-Pantomime: Um die
Mitternachtsstunde.
Samstag den 2. Dezember:
Keine Vorstellung.
Sonntag den 3. Dezember:
Zwei Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher zur Zeit enga-
gierter Artisten. 6499.1

Verkauf
unter Garantie
äusserst billig!
Bazar-Uhren von M. 2.60
Ridel. Rem. " 5.-
Etbl. Herren-Rem. " 7.-
Goldene Damen-Rem. " 15.-
Regulateure " 5.-
alle besseren Uhren im Verhältnis
nur vom 2.-12. Dezember
im Laden **O. Schneider,**
Hebelstrasse 17.
Louis Lehrfeld, Schweizer-Uhrmacherei.
Pforzheim. (6477.6.2) München.

Badischer Frauenverein.
Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstschülerin findet im Galerie-
gebäude, Bintenheimerstrasse 2, an folgenden Tagen statt: 6485.2
Sonntag den 3. Dezember d. J. } von vorm. 11 bis
Montag den 4. Dezember d. J. } nachm. 5 1/2 Uhr.
Dienstag den 5. Dezember d. J.
Eintrittsgeld 20 Pfennig.
Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 30. November 1899.
Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

C. Wohlschlegel, Hof-Schirmfabrik,
Gegründet 1846. Zub.: W. Kretschmar, Kaiserstr. 82a, Prämiiert: Karlsruhe, Mün-
chen, Chicago.
Neuheiten in Regen- u. Sonnenschirmen
als praktisches Weihnachtsgeschenk.
Grösste Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Preise.
Grosse Auswahl in
Kupferstichen, Radierungen, Gravüren.
E. Büchle,
Kunsthandlg. u. Rahmenfabr., Kaiserstr. 149.
Einrahmungen von Bildern
in einfacher und reicher Ausführung. 6086.10.8

Brandmalerei.
Gegenstände aus Holz, Pappe
und Leder zum Brennen.
Spezialität:
Wandsprüche, Hocker, Bauern-
Tische, Haus-Apotheken, Ofen-
bänke, Paneele etc. etc.
Sterbschnittartifel.
Herrn Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
Kaiserstrasse. 5994.10.7
Kataloge gratis.

**Karlsruher
Liederkranz.**
20 1841.
Samstag, 2. Dezember.
Nach Beendigung des
Stiftungsfest: Konzerte:
Fest-Banket
im Vereinslokal.
wogu mehrere vorübergehende aktiven
und passiven Herren Mitglieder
hierdurch freundlich eingeladen
werden. 6871.2.2
Der Vorstand.

Gebildete!
Wer Lust hat, die originellen Ge-
bilde und Aufführungen unseres
angehenden Odenwälder Kretzes
zu lernen, wende sich an Kaufmann
Wilhelm Eberle, Eberbach
a. Neckar. 6429.3.2
Geheimt allortwärts resp. Herren v. Vert.
und Cigaretten an Wirt, Händl. u.
Berat. v. R. 250. - v. Mon. G. J. J.
Garten & Co., Hamburg. 6367.12.5

**Großh. Badische Staats-
Eisenbahnen.**
Das Aufhauen der Feilen für die
Eisenbahnbetriebswerkstätten Konstanz
und Wülgen für die 3 Jahre
1900-1902 im Gesamtgewicht von un-
gefähr 1100 kg pro Jahr soll im Auford-
vergeben werden. 6489.2.1
Die Angebote hierauf sind schriftlich,
verschlossen und mit der Aufschrift „An-
gebot auf Feilenherstellung“ versehen,
bis Mittwoch den 20. Dezember
d. J., vormittags 11 Uhr, an die
unterzeichnete Dienststelle, von welcher
auch die Lieferungsbedingungen kosten-
frei erhoben werden können, einzu-
reichen.
Konstanz, den 27. November 1899.
Der Großh. Maschineninspektor.

**Salaman der
Karlsruher
Klub**
Samstag, den 2. Dezember
fällt der Klubabend aus.
Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis
unserer verehrlichen Mitglieder, daß der
mit uns verbundene „Karlsruher Tenis-
club“ am Samstag, den 2. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr in dem Saale der
Gesellschaft „Eintracht“ eine
2291

Tadellose Ausführung.
Färberei chem. Waschanstalt
vormals
Ed. Printz
Act-Ges.
KARLSRUHE
Telephon Nr. 68. 5842.6.5

**Junge Hahnen,
Hühner,
Enten,
Gänse**
in großer Auswahl
frisch eingetroffen.
L. Puder,
Herrenstr. 25. 6506.1

**Badischer Leib-Grenadier-
Verein Karlsruhe.**
Unter dem Protektorate Sr. Königl.
Hoheit des Grossherzogs.
Die Lokaleinweihung
im „Gohenzollern“ findet am näch-
sten Mittwoch statt.
Der Vorstand.

Ich erlaube mir,
einem lit. Publikum meine neu gegründete
**Musikalienhandlung, Piano- und Musik-
instrumenten-Lager**
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Verlangen Sie Kataloge über Musikalien jeden Genres mit Angabe der
Schwierigkeit.
Verlangen Sie Broschüre über meine Pianinos, Fabrikat ersten
Ranges. 5021.51.12
Verlangen Sie Katalog meiner Musikinstrumenten und Saiten.
Fritz Müller,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstrasse.

Weissherbst,
1897er Oberelsässer,
per Liter 55 Pfg.
in Fässern von 20 Liter an empfiehlt
F. Bausback,
Weinhandlg., Amalienstr 53, II.
**Schwarzwälder
Gebirgs-Brantwein.**
Stirischwast, p. Str. M. 2.50, Zwetsch-
genw., p. Str. M. 1.60, Bachholderbeer-
geist, p. Str. M. 1.80, Kornbr.,
p. Str. M. 1.40, Cognac, deutsche u.
franz., in verschied. Preislagen. Für
Reinheit, Garantie. Ziel 5-6 Bkt. Bes-
sen v. Reg. v. 1 Str. an, versenden
franco 6007.52.6
Gebr. Zimmermann
Mannheim.
Schwarzw. Brantwein-Versand.

**Großherzoggl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Samstag den 2. Dezember 1899.
Abend 8 (Karte Abonnementstafel)
22. Abonnement-Vorstellung.
Cyrano von Bergerac.
Romantische Komödie in fünf Akten von
Edmond Rostand.
Personen:
Cyrano von Bergerac Fritz Ders.
Christian von Neuvillette Alfred Gerold.
Graf Guiche Josef Graf.
Racotte Walgeri Hugo Böder.
Rabeleine Robin gen. Minna Böder.
Rogane R. Eisenhut.
Jore Duenna W. Hoffmann.
Ragueneau D. Gershäuser.
Die kleine Frau W. Meyer.
Le Bret, Cyrano's Freund W. Meyer.
Carbon von Saint-Jar-
long, Hauptmann W. Kempf.
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Mittel-Preise.
L. z. Tr.
4. XII. 1/2 S U. A.
Obl. I. Gr. m. A. fu.
Unserer heutigen Stadt-Auflage
ist eine Beilage der Firma Leipheimer
& R. n. d. hier beigegeben, die wir der
freundl. Beachtung unserer Leser em-
pfehlen. 6519.1

Ich mache auf
meine bis Weihnachten zurückgesetzten
billigen Preise in fertigen
Herren- u. Knaben-Kleidern
aufmerksam. 6851.5.3
N. Breitbarth,
Kaiser- und Lammstr.-Gde.